

Advent – Licht in der Finsternis

Heute feiern wir den 4. Advent – 4 Kerzen brennen um diese dunkle Jahreszeit aufzuhellen. Lichterketten hängen in Fenstern, um etwas Licht, etwas Wärme zu vermitteln.

In wenigen Tagen ist Weihnachten - wir feiern die Geburt Jesu - die Geburt des Sohnes Gottes. Kalendarisch ist dieser Tag – der kürzeste Tag und die längste Nacht, von da an wird es von Tag zu Tag heller werden, die Tage länger – die Nächte kürzer von Tag zu Tag mehr Licht und weniger Dunkelheit.

Die Ankunft Jesu bringt der Welt Licht – sie vertreibt die Finsternis. Nicht nur jahreszeitliche Symbolik – sondern gewaltige schöpferische Wahrheit.

Die ersten Worte, die je von Gott zu hören sind – von denen uns Mose schreibt –

1Mo 1,1 Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.

1Mo 1,2 Und die Erde war wüst und leer, und es lag Finsternis auf der Tiefe, und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.

1Mo 1,3 Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.

Von diesem Augenblick an hat Gott kontinuierlich Licht in die Finsternis gebracht.

Zuerst das physikalische Licht, elektromagnetische Strahlung, ohne die es kein Leben, kein Wachstum gibt, ohne die wir nichts sehen, nichts wahrnehmen können. Die gesamte Existenz der Welt, wie wir sie kennen, das Leben, wie wir es kennen ist abhängig von diesem Licht und der Wärme, die es erzeugt.

Aber dieser schöpferische Akt war erst der Ausgangspunkt, der Startschuss der Vorläufer eines anderen Lichtes – das eine viel tiefere Finsternis erhellen sollte. In 1. Mose konnte Gott nur sagen und es geschah – das Licht Seiner Gegenwart, Seines Wortes erzeugte das physikalische Licht – doch ein anderes Licht wollte Gott in diese Welt bringen und hat durch die Jahrhunderte und Jahrtausende immer wieder Leuchtzeichen dieses Lichtes gegeben – die den Weg weisen.

Jes 9,1 Das Volk, das in der Finstern lebt sieht ein großes Licht, hell strahlt es auf über denen, die ohne Hoffnung sind

Die Finsternis, die hier angesprochen wird ist die Finsternis unseres Herzens, über den tiefen Abgründen in uns, über dem Chaos in uns wird Licht aufgehen.

Und wenige Verse später sagt uns Jesaja, der große Hoffungsprophet, was das Licht ist – nicht eine Sonne, sondern ein Kind

Jes 9,5-6 **Denn uns ist ein Kind geboren!** Ein Sohn ist uns geschenkt! Er wird die Herrschaft übernehmen. Man nennt ihn «Wunderbarer Ratgeber», «Starker Gott», «Ewiger Vater», «Friedensfürst». Er wird seine Herrschaft weit ausdehnen und dauerhaften Frieden bringen. Wie sein Vorfahre David herrscht er über das Reich, festigt und stützt es, denn er regiert bis in alle Ewigkeit mit Recht und Gerechtigkeit. Der Herr, der allmächtige Gott, sorgt dafür, **er verfolgt beharrlich sein Ziel.**

Schlachter

Joh. 1,1-5 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist.

In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen.

Hoffnung für Alle

Joh 1,1 **Johannes berichtet von Jesus Jesus Christus - Gottes Wort an die Welt**
Am Anfang war das ewige Wort Gottes: Christus.

Joh 1,2 Immer war er bei Gott und ihm in allem gleich.

Joh 1,3 Durch ihn wurde alles geschaffen. Nichts ist ohne ihn geworden.

Joh 1,4 Von ihm kommt alles Leben, und sein Leben ist das Licht für alle Menschen.

Joh 1,5 Er ist das Licht, das die Finsternis durchbricht, und die Finsternis konnte dieses Licht nicht auslöschen.

JJoh 1,9 Christus ist dieses wahre Licht, das für alle Menschen in der Welt leuchtet.

Joh 1,10 Doch obwohl er unter ihnen lebte und die Welt durch ihn geschaffen wurde, erkannten die Menschen nicht, wer er wirklich war.

Joh 1,11 Er kam in seine Welt, aber die Menschen nahmen ihn nicht auf.

- Joh 1,12 Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu sein.
- Joh 1,13 Das wurden sie nicht, weil sie zu einem auserwählten Volk gehörten, auch nicht durch menschliche Zeugung und Geburt. Dieses neue Leben gab ihnen allein Gott.
- Joh 1,14 Gottes Sohn wurde Mensch und lebte unter uns Menschen. Wir selbst haben seine göttliche Herrlichkeit gesehen, wie sie Gott nur seinem einzigen Sohn gibt. In Christus sind Gottes Barmherzigkeit und Liebe wirklich zu uns gekommen.

Gott kommt in der schwärzesten Nacht zur Welt. Er kommt nicht mal kurz bei Tageslicht vorbei. Licht leuchtet in der Finsternis, wenn wir ihn hier – in unseren dunkelsten Nächsten aufsuchen. Für die, die ihn suchen werden die Nächte kürzer. Er kommt in die dunklen, in die Nachtseiten unseres Lebens, das ist die Stärke seiner Liebe – die Stärke des christlichen Glaubens. Das Licht seiner Liebe leuchtet in der Finsternis – eine Liebe, die von keiner Untreue, von keiner Sinnlosigkeit und keinem Tod bedroht wird. Eine neue Ära ist angebrochen, die Ära des Lichts. Die Finsternis der Nacht ist gewichen, die Sonne der Gerechtigkeit ist aufgegangen.

Weihnachten, so zeigt uns die Engelserscheinung bei den Hirten bringt Licht in die Finsternis unseres Alltags, dort wo uns die Sorgen, Ängste wach halten, dort wo wir unsere Arbeit verrichten, wo wir lagern.

Hat es nicht ergriffen, gepackt, bezwungen, gleich zu Beginn – Law of first mention – entrann es –die Verkündigung an die Hirten wie wir letzte Woche gesehen haben.

- Luk. 2,9-11 Und siehe, ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn umleuchtete sie; und sie fürchteten sich sehr.
Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die dem ganzen Volk widerfahren soll.
Denn euch ist heute ein Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Joh 3,17 Gott hat nämlich seinen Sohn nicht zu den Menschen gesandt, um über sie Gericht zu halten, sondern um sie vor dem Verderben zu retten.

Joh 3,18 Wer an ihn glaubt, der wird nicht verurteilt werden. Wer aber nicht an den Sohn Gottes glaubt, über den ist wegen seines Unglaubens das Urteil schon gesprochen.

Joh 3,19 Die Menschen werden gerichtet, weil das Licht zwar in die Welt gekommen ist, sie aber die Finsternis mehr lieben als das Licht. Denn alles, was sie tun, ist böse.

Joh 3,20 Wer Böses tut, scheut das Licht und bleibt lieber im Dunkeln, damit niemand seine Schandtaten sehen kann.

Joh 3,21 Wer aber Gott gehorcht, der tritt in das Licht. Es zeigt sich dann, daß er sein Leben nach dem Willen Gottes führt.»

Wann immer uns die Gegenwart Gottes erscheint – bringt sie Licht – dieses Licht lässt uns erschrecken – weil wir uns in einem Augenblick wahrnehmen als das wir sind - sterbliche Menschen – gefangen im Netz unserer Sünde, unserer selbstsüchtige Natur, aber sofort hören wir die Botschaft Gottes – Fürchte dich nicht – denn dir, dir ganz persönlich und jedem Menschen, der es will – der ihn haben will - der zum guten Weg Gottes willig ist – ist heute der Retter, der Heiland geboren – der der dich aus dem Sumpf , aus den Stürmen, den Ruinen, dem Chaos, dem To-howabohu herauszieht, der Heilung, der der Heil macht.

Geht hin und seht das ist auch das Zeichen – was war das Zeichen dieser gewaltigen Botschaft, die so übernatürlich mit Heerscharen (nicht zwei oder drei) verkündigt wurde. In der Krippe liegend – in Windeln gewickelt – so kam Gott, der, durch den alles geschaffen wurde in sein Eigentum – Das war das Zeichen Gottes und auch heute ist dies das Zeichen – keine Torheit

Beim Auftritt - der Geburt und beim Abgang - begegnet uns der Sohn, Gott der Gott in allem gleich ist – in einer absolut hilflosen Gestalt – ein hilfloses Kind – ohne Versorgung ohne Milch wird es sterben – bei seinem Abgang als Verbrecher gekreuzigter – der stöhnt: mich dürstet und eine Finsternis bricht herein, die selbst gestandenen römischen Soldaten Angst einflößt und ein Hauptmann erschüttert sagt: Wahrlich, dieser war Gottes Sohn.

Zwischen diesen beiden Hölzern, dem Holztrog, der Krippe und dem Kreuzbalken – ist Gottes Leben als Mensch eingerahmt. Der Gott, der gekommen ist, um sich auf die Suche nach dem Menschen zu machen, alles zu suchen was verloren ist, um es retten zu können. Ein Suche, die im Garten Eden begonnen hatte, mit den Worten Adam, wo bist du?

Die Hirten gingen auf das Wort des Engels hin zum Stall – zur Krippe – der Retter, der Welt klein und hilflos an einem Ort, wo man das Vieh unterstellt – es war kein Platz in der Herberge – alles ausgebucht – in unserem ausgebuchten, Termin überfluteten Leben ist da Platz für Ihn – vielleicht sollten wir mehr Platz schaffen und ihm die Tür öffnen, wenn er anklopft.

Gott hat in Jesus – sein gewaltiges Logos – Sein gewolltes Wort Gottes – das von Anfang an war – klein gemacht, hilfsbedürftig, damit wir es begreifen können, sehen können. Er hat es in unsere Armut, unsere Verlassenheit, unsere Endlichkeit geschickt. Er bittet um unsere Liebe – nicht um unsere Mitgefühle oder sentimentale Weihnachtsgefühle. Gott bittet dich um deine Liebe:

Matth. 22,37 Jesus sprach zu ihm: «Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Gemüt.»

Jesus hat auf die Frage nach der Rangordnung, der Gebote das gesamte Gesetz auch klein gemacht hat sie kurz gemacht – auf einen Nenner gebracht. Gott besteht nicht aus Geboten, Gesetzen, Regeln, Ritualen sondern Er ist Liebe. Die Hirten konnten nur im Licht des Offenbarungswortes des Engels sehen, dass dieses kleine Kind der verheißene Messias war.

Auch wir können nur im Licht seiner Gnade erkennen – dass Er die Finsternis in deinem Leben vertreibt nur er kann dein Leben hell machen.

2 Kor 4,6 Denn der Gott, welcher aus der Finsternis **Licht hervorleuchten hieß**, der hat es auch **in unsern Herzen Licht werden lassen** zur Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.

Wie viel schlimmer ist die Finsternis im Herzen

- **Zeugnis Hornhautentzündung** –
- hilflos – tastend strahlend – verletzt, unsicher, zweifelnd

die Herrlichkeit Gottes, die Engel umstrahlte – finden wir im Angesicht Jesu – wenn wir ihm unserer Herz öffnen – können wir sehen – dass es in ihm Rettung und Heil – Licht und Leben ist – Er hat das Licht in Deine und meine Finsternis gebracht – Er selbst, das gewollte Wort Gottes erhellt unsere Finsternis, erhellt unseren Lebensweg – Fürchte dich nicht – Er ist das Licht – das uns vor Gott und das zum wahren Leben befähigt.

Er ist das wahre Licht, das Licht des Lebens – das Licht der Welt.
Das Licht ist Fleisch geworden

- Gott ist Mensch geworden
- keine abstrakte Gottheit
- kein Glaubenssystem
- keine Regeln und Gebote

Er ist Mensch geworden, wie du und ich , **doch ohne Sünde** –
Er kann fragen, er kann zuhören, er kann verstehen, er kann leiden –
Er kennt Hunger & Durst, Verachtung, Ablehnung, den Jubel und Beifall
der Menschen, die Dankbarkeit der Menschen, ihre
Sehnsucht und Tränen des Schmerzes, die Tränen des Verlustes. Er
kennt Konflikte, Anklage, den Jubel der Hochzeit, das Leid bei Beerdi-
gungen, Krankheiten und die Freude über die Heilung. Er kennt Freunde
der Freundschaft, die Versuchung
und die Todesangst. Er selbst ist das Licht, das die Nacht unserer Gott-
verlassenheit zum Tag der Freude, der Gemeinschaft mit Gott gemacht
– „Siehe ich verkündige Euch große Freude“

In ihm ist der wahre Gott zugegen – der unsere unendliche Sehnsucht
sieht, unsere
Schwachheit annimmt, unsere Tränen trocknet – uns mit unaussprechli-
cher Freude
Erfüllt. Gott hat unsere Finsternis hell gemacht, das Licht in der Finster-
nis unseres Herzens wird erhellt durch das offenbarte Wort Gottes:

– JESUS – in Ihm und durch Ihn sagt Gott –

„Ich liebe Dich“

Und diese Liebe kann die Finsternis nicht begreifen.

Gebet:

Herr Jesus,

wir betrachten dich in der Armut von Bethlehem.

Mach' uns zu Zeugen deiner Liebe,

der Liebe, die dich drängte,

dich deiner göttlichen Herrlichkeit zu entäußern,

um unter den Menschen geboren zu werden...

Lass das strahlende Licht dieser Nacht,

die heller ist als der Tag,

auf die Zukunft fallen,

und lenke die Schritte der Menschheit

auf den Weg des Friedens...